

GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT UND FAIRER HANDEL

Weltweit werden Menschen aufgrund ihrer Geschlechtsidentität und sexueller Orientierung strukturell benachteiligt – auf gesellschaftlicher, finanzieller und politischer Ebene. Eines der Grundprinzipien der World Fair Trade Organization (WFTO) beinhaltet die Verpflichtung zur Nicht-Diskriminierung jeglicher Art. Entsprechend setzt sich der Faire Handel seit über 50 Jahren für Geschlechtergerechtigkeit ein. In der Praxis fördert er weltweit eine gleichberechtigte Teilhabe von Mädchen und Frauen¹.

Armut ist nicht geschlechtsneutral

Frauen und marginalisierte Gruppen bekommen für die gleiche Arbeit oft weniger Lohn als Männer und sind seltener in Führungspositionen vertreten – das gilt für den Globalen Norden wie für den Globalen Süden. Im Globalen Süden haben sie darüber hinaus oft keinen Zugang zu wichtigen Ressourcen wie Bildung, Gesundheitsversorgung, einem eigenen Einkommen, Land oder Krediten. Mehr als 70 Prozent aller Frauen weltweit sind von Armut bedroht. Diese Entwicklung wird durch die Klimakrise verstärkt, da ihre Auswirkungen Frauen und marginalisierte Gruppen stärker treffen. Insgesamt sind sie entlang globaler Lieferketten viel stärker von Diskriminierung, Gewalt und Ausbeutung betroffen als Männer. Sie arbeiten wesentlich öfter in unsicheren und schlecht bezahlten Tätigkeiten und sind häufiger ungerechten oder ungesunden Arbeitsbedingungen ausgesetzt als Männer; somit sind sie stärker von Diskriminierung und sexuellen Übergriffen am Arbeitsplatz betroffen.

Feministische Entwicklungspolitik – für gerechte und starke Gesellschaften weltweit

Die wirtschaftliche Stärkung von Frauen kommt nicht nur den Frauen selbst, sondern der Gemeinschaft insgesamt zugute. Denn Frauen investieren ihr Einkommen häufiger in Ernährung, Bildung, soziale Aktivitäten und Gesundheit als Männer. Auch deshalb ist die Förderung von Frauen wichtig für das Erreichen der Nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (SDG). Mit dem fünften UN-Nachhaltigkeitsziel (SDG 5) hat sich die internationale Staatengemeinschaft deshalb vorgenommen, die ungleiche Behandlung von Frauen zu beenden. Im März 2023 hat das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung eine Strategie zur feministischen Entwicklungspolitik vorgelegt². Eine Möglichkeit, dieses Konzept erfolgreich umzusetzen, ist die Förderung des Fairen Handels.



Foto: El Puente

Fairer Handel und feministische Entwicklungspolitik sind natürliche Partner

Die Förderung der Gleichberechtigung aller Geschlechter gehört zu den international definierten Grundsätzen des Fairen Handels. Im Fairen Handel erhalten alle Menschen einen gerechten Lohn für ihre Arbeit. Darüber hinaus werden insbesondere Frauen in Entscheidungsprozesse einbezogen und bei der Entfaltung ihrer Potenziale gefördert – zum Beispiel durch Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen. Fair-Handels-Unternehmen ermutigen Frauen, Positionen mit Entscheidungsverantwortung sowie Führungsrollen zu übernehmen. So erreichen laut einer Studie der WFTO Frauen, die in Fair-Handels-Unternehmen tätig sind, mit einer viermal so hohen Wahrscheinlichkeit eine Position in der obersten Führungsebene als in anderen Unternehmen. Das Ergebnis: 52 % der Fair-Handels-Unternehmen werden von Frauen geführt.³ Weitere Informationen zu diesem Thema enthält das Positionspapier „Feministische Entwicklungspolitik und Fairer Handel“⁴.

¹ Mit Mädchen und Frauen sind ausdrücklich alle Personen gemeint, die sich als Mädchen und Frauen identifizieren und ebenso Personen, die weiblich gelesen werden.

² Weitere Informationen dazu erhalten Sie unter www.bmz.de/de/themen/feministische-entwicklungspolitik

³ World Fair Trade Organization, Forum Fairer Handel (2019): Geschäftsmodelle, die Frauen stärken

⁴ Forum Fairer Handel, Fairtrade Deutschland, Bund der Deutschen Katholischen Jugend (2023): Positionspapier „Feministische Entwicklungspolitik und Fairer Handel“

Mikrokredite für Kaffeebäuerinnen in Uganda

Gladys Kyomugisha ist Frauenbeauftragte des Kaffeedachverbandes ACPCU (Uganda), mit dem die GEPA seit 2006 zusammenarbeitet. Aus ihrer Sicht sind Frauen in Uganda noch sehr abhängig von ihren Männern:

„Frauen haben oft keine Sicherheiten, kein Einkommen und auch keinen Zugang zu Land. Bei einer Scheidung bleiben nur die kleinen Kinder bei ihrer Mutter. Kinder ab sieben Jahren werden den Vätern zugesprochen.“

ACPCU hat ein Mikrokredit-Programm für Frauen initiiert, an dem sich auch die GEPA beteiligt hat. Die Kredite werden zu niedrigen Zinsen vergeben, z. B. für die Instandhaltung ihrer Gebäude. Für Frauen ist es schwierig, bei regulären Banken ein Darlehen zu erhalten. Aktuell verteilt ACPCU kostenlos Pilzsetzlinge an die Frauen. Mit dem Anbau und Verkauf von Pilzen, Kohl und Möhren erzielen die Frauen ein zusätzliches Einkommen. Im Kaffeeanbau geht nichts ohne die Frauen. Sie erhalten Weiterbildungen in ihrer lokalen Muttersprache.

<https://www.gepa.de/produzenten/partner/acpcu.html>

Unsere Forderungen zur Verwirklichung von Geschlechtergerechtigkeit

Wenn es darum geht, globale Herausforderungen wie Armut und Hunger in den Griff zu bekommen, führt kein Weg an der Förderung von Geschlechtergerechtigkeit vorbei. Das Forum Fairer Handel schließt sich deshalb den Forderungen der World Fair Trade Organization diesbezüglich an:

- Stereotypenbildung in der Erziehung vermeiden, insbesondere in der schulischen Bildung; gleiche Förderung von und Forderungen an alle Kinder
- Die Zahl der Frauen und marginalisierter Gruppen in politischen Ämtern und in Gremien in Unternehmen erhöhen
- Patriarchale Strukturen aufbrechen; Bewusstseinsstrainings für Frauen durchführen, damit diese ihre Rechte kennen und einfordern können
- Ungleiche Machtverteilung in Lieferketten beenden; sichere Arbeitsplätze und faire und gleiche Bezahlung für alle Menschen einführen
- Gesetzliche Rahmenbedingungen für den informellen Sektor schaffen und z.B. soziale Absicherungssysteme schaffen
- Die zehn Prinzipien des Fairen Handels der WFTO⁵ als Rahmen für verantwortungsvolles Handeln für alle Unternehmen und staatliche Instanzen einführen



Foto: GEPA – The Fair-Trade Company

Sie möchten mehr darüber erfahren, wie der Faire Handel Frauen weltweit ermöglicht, ihr volles Potenzial zu entfalten?

Der Weltladen-Dachverband hat zum Weltfrauentag 2024 die Themenseite **„Starke Frauen im Fairen Handel“** veröffentlicht.

Das Fair-Handels-Unternehmen El Puente hat im Positionspapier **„Geschlechtergerechtigkeit im Fairen Handel: Frauenförderung und gerechtere Löhne für alle“** zusammengefasst, wie es sich für Gleichberechtigung einsetzt.

⁵ Siehe www.wfto.com